

Vortrag des Gemeinderats an den Stadtrat**Leistungsvertrag mit dem Verein Interessengemeinschaft Kulturraum Reitschule (IKuR) für die Periode 2016 - 2019; Verpflichtungskredit****1. Worum es geht**

Am 12. März 2015 hat der Stadtrat die Verpflichtungskredite für die Leistungsverträge mit den Kulturinstitutionen für die Periode 2016 - 2019 genehmigt und soweit in der Zuständigkeit zuhänden der Volksabstimmung verabschiedet. Nicht Gegenstand dieses Pakets war u.a. der Vertrag mit der IKuR, zu dessen Formulierung und Verhandlung mehr Zeit benötigt wurde. Mit dem vorliegenden Vortrag wird dem Stadtrat ein Verpflichtungskredit für den Abschluss eines vierjährigen Leistungsvertrags ab 2016 beantragt.

2. Ausgangslage

Nachdem es während der laufenden Subventionsperiode vor allem auf dem Vorplatz wiederholt zu Gewaltexzessen gekommen ist und der Drogenhandel rund um die Reitschule in einem nicht akzeptierbaren Ausmass zugenommen hat, beschloss der Gemeinderat verschiedene Massnahmen, um die Situation zu verbessern. Nebst diversen baulichen Massnahmen im näheren Umland der Reitschule beschloss er, Herrn Prof. Dr. Ueli Mäder mit einer soziologischen Studie zu beauftragen. Ziel der Studie war, im Zusammenhang mit den Konflikten im Umfeld der Reitschule, des Vorplatzes und der Schützenmatte, Empfehlungen zum Umgang mit der IKuR zu erarbeiten.

Die Studie hält fest, dass die Stadt im schwierigen Umgang mit der Reitschule bereits vieles richtig mache. Reitschule und Stadt sei es bisher gelungen, einen Mittelweg zwischen ambitioniertem Kulturbetrieb und autonomer Basisdemokratie zu gehen. Die Leistungsverträge werden als geeignetes Mittel gesehen, um einen konstruktiven Dialog zwischen Reitschule und Stadt zu fördern. Die unterschiedlichen Standpunkte der Exponenten der Reitschule und der Polizei seien zwar nur begrenzt überwindbar, es gelte aber die Gespräche allen Schwierigkeiten zum Trotz aufrechtzuerhalten. Der Dialog bleibe das wichtigste Instrument, um Konflikte im Umfeld der Reitschule, des Vorplatzes und der Schützenmatte zu vermindern.

Damit wurde der Wille des Gemeinderats, mit der IKuR weiterhin einen Leistungsvertrag abzuschliessen, bekräftigt. Im März 2015 übertrug der Gemeinderat die politische Führung des Dossiers Reitschule für das Jahr 2015 gemäss bisherigem Rotationsprinzip an den Stadtpräsidenten. Die Präsidialdirektion wurde beauftragt, den neuen Leistungsvertrag auszuarbeiten, zu verhandeln und dem Gemeinderat vorzulegen. Zusätzlich beschloss der Gemeinderat, im Leistungsvertrag juristisch griffige Instrumente zu integrieren, welche dem Gemeinderat ermöglichen, auf Konflikte im Zusammenhang mit Gewalt, Lärm und anderen störenden Vorkommnissen im Umfeld der Reitschule, des Vorplatzes und der Schützenmatte entsprechend zu reagieren.

3. Der neue Leistungsvertrag mit der IKuR

An insgesamt fünf Verhandlungsrunden mit der IKuR-Delegation wurde unter der Führung des Stadtpräsidenten der neue Leistungsvertrag für die Jahre 2016 bis 2019 erarbeitet. Auf Seiten der

Behörden nahmen an diesen Gesprächen Vertretungen des Regierungsstatthalteramts, des Polizeiinspektorats, der Präsidialdirektion und der Stadtkanzlei teil.

In einer ersten Verhandlungsphase wurde das Sicherheitskonzept überarbeitet und ergänzt, so dass es künftig mit den Sicherheitskonzepten anderer Betriebe (z.B. Aarberggasse) vergleichbar ist. Der Hauptpunkt der Überarbeitung betrifft die Verpflichtung von genügend qualifiziertem Sicherheitspersonal seitens der IKuR während der Betriebszeiten der Reitschule, jeweils in Abstimmung mit der Anzahl und der Art der durchgeführten Veranstaltungen. Das Sicherheitskonzept ist ein wichtiger Bestandteil der Betriebsbewilligung, die in der Zuständigkeit des Regierungsstatthalters erteilt wird. Das Konzept genügt den Anforderungen des Regierungsstatthalters zur Erteilung einer Betriebsbewilligung. Es wird nun aber auch ein integrierter Bestandteil des Leistungsvertrags mit der IKuR sein.

In einer zweiten Verhandlungsphase wurde der Leistungsvertrag ausgehandelt. Der aktuelle Leistungsvertrag umfasste bisher zwei Dokumente: der Leistungsvertrag im engeren Sinn und als integrierter Bestandteil die Vereinbarung über die Organisation, Kommunikation und Sicherheit (OKS) zwischen der IKuR und der Stadt. Neu werden diese zwei Bestandteile in einem Vertragswerk zusammengeführt. Dies zur besseren Übersichtlichkeit und zur Vermeidung von Redundanzen. Bei der Verschmelzung der beiden Dokumente wurden sämtliche wesentlichen Vertragsinhalte übernommen.

Der Auftrag, juristisch griffige Instrumente zu integrieren, die dem Gemeinderat ermöglichen, auf Konflikte in der Reitschule und deren Umgebung zu reagieren, wird wie folgt umgesetzt: Der Gemeinderat setzt auf den Dialog als das wichtigste Instrument des Konfliktmanagements im Zusammenhang mit der Reitschule. Aus diesem Grund sollen unentschuldigtes Fernbleiben an ordentlichen Gesprächen oder die Verweigerung eines ausserordentlichen Gesprächs nicht ohne Konsequenzen bleiben. Der Gemeinderat kann als Sanktionsmittel die direkten Zahlungen (Nebenkostenbeitrag) an die IKuR deshalb reduzieren oder vollständig verweigern. Dieselben Sanktionsmöglichkeiten stehen dem Gemeinderat bei einer Auswahl weiterer Verstösse seitens IKuR zur Verfügung. Zu diesem Zweck wurde im neuen Leistungsvertrag der folgende zusätzliche Artikel aufgenommen:

Art. 32 Verweigerung des Nebenkostenbeitrags

¹ Die Auszahlung der einzelnen Tranchen des Nebenkostenbeitrags kann verweigert werden, wenn im vorangehenden Trimester Verstösse gemäss nachfolgender Auflistung durch die Stadt festgestellt wurden:

- a. unentschuldigtes Fernbleiben an einem ordentlichen Gespräch gemäss Art. 17;
- b. Verweigerung eines ausserordentlichen Gesprächs gemäss Art. 18;
- c. ungenügende Gewährleistung des Kontakttelefons gemäss Art. 19;
- d. Unterlassen der Entfernung von Fassadenbeschriftungen gemäss Art. 20;
- e. mehrfache und gravierende Verletzungen der Lärmbestimmungen bei internen Veranstaltungen;
- f. Verletzungen des Sicherheitskonzepts

² Bei Verletzungen gemäss Absatz 1 Ziff. a – e erfolgt zunächst eine einmalige schriftliche Verwarnung, zu welcher der IKuR das rechtliche Gehör gewährt wird. Bei weiteren Verstössen wird die Auszahlung der nächsten Tranche ganz oder teilweise verweigert.

³ Über die Verweigerung des Nebenkostenbeitrags entscheidet der Gemeinderat.

4. Finanzielles

Die jährliche Subventionshöhe bleibt mit Fr. 380 000.00 unverändert. Fr. 318 70.00 werden zur Begleichung der Jahresmiete direkt aus Budgetmitteln der Kultur an Immobilien Stadt Bern überwiesen.

sen. Die Auszahlung des Beitrags an die Nebenkosten im Umfang von Fr. 61 220.00 erfolgt in drei Tranchen. Vorbehalten bleibt eine Reduktion gemäss Artikel 32 Leistungsvertrag.

5. Schlussbemerkungen

Anfangs September 2015 wurde der neue Leistungsvertrag durch die Vollversammlung der IKuR genehmigt. Mitte Dezember 2015 erfolgte die Genehmigung durch den Gemeinderat vorbehältlich der Zustimmung des Stadtrats zum Verpflichtungskredit von Fr. 1 520 000.00. Die Finalisierung und Validierung durch das Regierungsstatthalteramt und die Gebäudeversicherung erfolgte im Dezember 2015.

Antrag

Der Stadtrat bewilligt für die Leistungen, die der Verein Interessengemeinschaft Kulturraum Reitschule IKuR gestützt auf den Leistungsvertrag 2016 - 2019 erbringt, einen Verpflichtungskredit von Fr. 1 520 000.00 (Fr. 380 000.00 pro Jahr zulasten der Laufenden Rechnung, Konto 3650104).

Bern, 16. Dezember 2015

Der Gemeinderat

Beilage:
Leistungsvertrag

Leistungsvertrag

zwischen

der **Stadt Bern** (Stadt), handelnd durch den Gemeinderat, vertreten durch die Präsidialdirektion, Junkerngasse 47, 3011 Bern, Stadtpräsident Alexander Tschäppät

und

dem **Verein Interessengemeinschaft Kulturraum Reitschule** (IKuR), Postfach 5053, 3001 Bern, handelnd durch die von der Vollversammlung oder der Koordinationsgruppe delegierten Personen

betreffend Betriebsbeiträge 2016 - 2019

1. Kapitel: Grundlagen

Art. 1 Rechtliche Grundlagen

Der vorliegende Leistungsvertrag stützt sich auf folgende rechtliche Grundlagen:

- Artikel 17 der Gemeindeordnung der Stadt Bern vom 3. Dezember 1998¹
- das Reglement der Stadt Bern vom 30. Januar 2003² für die Übertragung öffentlicher Aufgaben auf Dritte und den Abschluss von Leistungsverträgen;
- die Verordnung der Stadt Bern vom 7. Mai 2003³ für die Übertragung öffentlicher Aufgaben auf Dritte und den Abschluss von Leistungsverträgen;
- Statuten IKuR vom 5. April 1986 (Fassung vom 8. Juni 2010);
- Mietvertrag vom 26.08.2004 über Neubrückstrasse 6 + 8 samt Vorplatz und Schützenmattstrasse 9 - 11;
- rechtskräftige Generelle Überzeit- und Betriebsbewilligung A inkl. Sicherheitskonzept - Reitschule Bern

Art. 2 Zweck und Organisation der IKuR

¹ Der Verein „Interessengemeinschaft Kulturraum Reitschule (IKuR)“ ist seit dem 5. April 1986 ein Verein nach Artikel 60ff. ZGB mit Sitz in Bern und ist das juristische Dach des Kultur- und Begegnungszentrums Reitschule Bern.

Die IKuR bezweckt

- die Erhaltung der alten Berner Reitschule und deren Nutzung als alternativer Kultur- und Begegnungsraum;
- das Betreiben eines nichtkommerziellen Kultur- und Begegnungszentrums in der Reitschule;

¹ GO; SSSB 101.1

² Übertragungsreglement (UeR); SSSB 152.03

³ Übertragungsverordnung (UeV); SSSB 152.031

- die Förderung von selbstbestimmten Kultur- und Begegnungsräumen in der Agglomeration Bern;
- die Förderung der kulturellen Vielfalt;
- den Schutz der Umgebung der Reitschule. In diesem Sinn gehört das Einbringen der Vereinsanliegen in kantonaler wie eidgenössischer Gesetzgebung über Raumplanung, Bau und Strassenbauwesen, Natur-, Heimat und Denkmalsschutz zu seinen Aufgaben.

² Die IKuR ist nicht gewinnstrebig. Jede Ausschüttung von Gewinnen, Tantiemen oder anderen Erfolgsbeteiligungen ist ausgeschlossen.

³ Die Stadt nimmt die basisdemokratische Struktur der IKuR sowie die entsprechenden Zuständigkeiten und Prozesse der Entscheidungsfindung zur Kenntnis.

Art. 3 Vertragsgegenstand

Der Vertrag regelt die finanzielle Unterstützung der IKuR durch die Stadt und die damit verbundenen Rechte und Pflichten der Vertragsparteien.

2. Kapitel: Leistungen und Pflichten der IKuR

Art. 4 Leistungen der IKuR

¹ Die IKuR betreibt ein alternatives Kultur- und Begegnungszentrum und fördert dadurch alternative Kultur in der Stadt Bern. Die IKuR behält sich Konzeptänderungen betreffend die Bewirtschaftung der einzelnen Räume vor.

² Bestandteile des Angebots im kulturellen Bereich sind zurzeit:

- Dachstock: Veranstaltungsort für Konzerte, Discos, Performances;
- Frauenraum: Ort für Kultur von Frauen in vielen Formen, für Frauen und Männer;
- Kino: Programmkino mit thematischen Filmreihen, Festivals und Rahmenveranstaltungen;
- Rössli: Bar mit Kultur- und Konzertbetrieb;
- Sous le pont: Restaurant als Treffpunkt für alle, mit «offener Bühne» für kulturelle Veranstaltungen sowie Bar mit Anlässen für den politischen Austausch;
- Cafete: Bar mit niederschwelligem Konzert- und Kulturangebot.
- Tojo Theater: Ort für Gastspiele und Koproduktionen Freier Theater-, Tanz- und Performancegruppen;

³ Die Angebote der IKuR stehen allen sozialen Gruppen offen. Die Eintritts- und Konsumationspreise sind sozialverträglich. Es besteht kein Konsumationszwang.

⁴ Die IKuR bietet Strukturen und Freiräume zur Förderung der Eigeninitiative und Selbstverantwortung, sowie zur Integration, Partizipation und Vernetzung.

⁵ Die IKuR informiert die Stadt über Änderungen von Konzepten und Angeboten gemäss Absatz 2.

Art. 5 Zugang zu den Veranstaltungen

¹ Die IKuR gewährleistet, dass die Veranstaltungen allen Personen in vergleichbarer Weise offen stehen und unterlässt dabei jegliche Diskriminierungen; insbesondere Sexismus, Rassismus und Homophobie.

² Die IKuR erleichtert Menschen mit Behinderungen den Zugang zu den Veranstaltungen.

³ Sie gewährt Inhaberinnen und Inhabern der Kulturlegi reduzierte Eintrittspreise.

Art. 6 Informationsverhalten

Die IKuR weist in ihren Publikationen auf die von der Stadt gewährte Unterstützung hin.

Art. 7 Zusammenarbeit

¹ Die IKuR beteiligt sich an gemeinsam mit anderen Berner Kulturinstitutionen organisierten Veranstaltungen und Festivals.

² Die IKuR stellt die Räumlichkeiten für das Tojo Theater als Ort für Gastspiele und Koproduktionen freier Theater-, Tanz- und Performancegruppen zur Verfügung.

³ Die Grosse Halle ist Teil der Reitschulgebäude. Deren Trägerverein ist nicht Mitglied des Vereins IKuR. Er programmiert, organisiert und verantwortet die dort stattfindenden Veranstaltungen gemäss eigenem Leistungsvertrag. Die beiden Vereine regeln ihre Beziehungen im Bereich Sicherheit bilateral.

Art. 8 Umweltschutz

Die IKuR verpflichtet sich zu einem achtsamen Umgang mit der Umwelt.

3. Kapitel: Personelles und Gleichstellung

Art. 9 Entschädigungen

Bei Entschädigungen der Kulturschaffenden beachtet die IKuR die Richtgagen und Richtlöhne der entsprechenden Verbände.

Art. 10 Gleichstellung

¹ Die IKuR hält die Vorschriften des Bundesgesetzes vom 24. März 1995⁴ über die Gleichstellung von Frau und Mann ein.

² Sie kann verpflichtet werden, einen Nachweis über die Einhaltung der Lohngleichheit zu erbringen.

³ Sie trifft geeignete Massnahmen zur Verhinderung sexueller Belästigung.

⁴ Die IKuR sorgt bei der Zusammensetzung ihrer Entscheidgremien für eine angemessene Vertretung der Geschlechter.

⁴ Gleichstellungsgesetz (GIG); SR 151.1

Art. 11 Diskriminierungsverbot

Die IKuR beachtet das Diskriminierungsverbot und garantiert eine diskriminierungsfreie Personalpolitik.

4. Kapitel: Organisation, Kommunikation und Sicherheit

Art. 12 Schichtverantwortliche Personen

¹ Während den Öffnungszeiten übernimmt in den veranstaltenden Reitschulgruppen jeweils eine Person pro Schicht die Verantwortung. Deren konkrete Aufgaben werden nach den Anforderungen der Reitschulgruppen festgelegt, wobei das Sicherheitskonzept verbindlich ist.

² Die schichtverantwortlichen Personen stehen während der Öffnungszeiten den Mitarbeiter/innen und den anderen Reitschulgruppen als Ansprechperson zur Verfügung.

Art. 13 Sicherheitsbeauftragte Person (SiBe) und Wirt/in

¹ Die IKuR hat eine gemäss den Anforderungen der Gebäudeversicherung Bern (GVB) ausgebildete Sicherheitsbeauftragte Person (SiBe). Diese ist zuständig in den Bereichen Gebäudesicherheit, Zugangs- und Fluchtwege und Brandschutz. Ein Pflichtenheft regelt die Einzelheiten.

² Die IKuR hat eine gemäss dem Gastgewerbegesetz ausgebildete Wirtin oder einen Wirt. Diese Person ist als Patentinhaber/in zuständig für die Einholung der nötigen Gastgewerbebewilligungen sowie den Bereich Hygiene.

³ SiBe und Wirt/in funktionieren im Rahmen ihrer Aufgaben gegenüber der Stadt als Ansprechpersonen. Sie schulen, unterstützen und kontrollieren die Reitschulgruppen im Rahmen ihrer Zuständigkeiten.

⁴ Für die Einhaltung und Umsetzung der gesetzlichen Vorgaben sind neben SiBe und Wirt/Wirtin auch die Reitschulgruppen zuständig: Während der Öffnungszeiten übernimmt je Reitschulgruppe die schichtverantwortliche Person die Verantwortung zur Umsetzung der entsprechenden Konzepte. Gleichzeitig fungieren die schichtverantwortlichen Personen als interne Ansprechpersonen und übernehmen die Koordination zwischen den Reitschulgruppen

⁵ Die IKuR meldet die detaillierten Kontaktdaten von SiBe und Wirt/in entsprechend den gesetzlichen Vorgaben bei einem Wechsel dem Polizeiinspektorat zuhänden des Regierungsstatthalters.

Art. 14 Ansprechpersonen IKuR

¹ Die Stadt kann über die Betriebsgruppe der Reitschule Kontakt mit der IKuR aufnehmen. Anliegen und Fragen werden in den Reitschule-Strukturen diskutiert und innert 14 Tagen erfolgt eine Rückmeldung.

² In Zusammenhang mit Fragen der Gebäudesicherheit sowie des Gastgewerbes können die Verantwortlichen direkt kontaktiert werden. Sie sorgen dafür, dass erhaltene Informationen oder Anfragen in die Reitschule Strukturen eingebracht und beantwortet werden.

Art. 15 Koordinationsperson Stadt

Die Stadt ernennt alljährlich eine Koordinationsperson. Diese steht für Fragen zur Reitschule zur Verfügung, die nicht eine einzelne Dienststelle betreffen und bilateral gelöst werden können.

Art. 16 Grossereignisse

¹ Die Stadt sorgt dafür, dass die IKuR über Grossereignisse (auch auf der Schützenmatte), welche die Reitschule direkt tangieren oder zu Störungen des Betriebs führen können, rechtzeitig informiert wird. Sie sorgt für die Etablierung der notwendigen Kommunikationswege.

² Ebenso informiert die IKuR die Stadt, insbesondere das Polizeiinspektorat, über durch sie organisierte Anlässe, welche aus ihrer Sicht zu Problemen (Lärm, gastgewerbliche Auflagen etc.) führen könnten.

Art. 17 Ordentliche Gespräche

¹ Die Stadt und die IKuR führen in der Regel viermal pro Jahr ordentliche Gespräche. Ziel dieser Gespräche ist es, für anstehende Fragen und Probleme einvernehmliche Lösungen zu erarbeiten.

² Die Einladung, Vorbereitung, Gesprächsleitung und Protokollierung übernehmen abwechselungsweise Stadt und IKuR.

³ Die Delegation der IKuR setzt sich in der Regel aus vier Vertreter/innen zusammen, welche für die Dauer von vier Gesprächen gewählt werden. Damit Kontinuität gewährleistet werden kann, erfolgt die Rotation innerhalb der Delegation gestaffelt; bei jedem Gespräch scheidet eine Person aus und eine kommt neu hinzu. Die Delegierten vertreten die Haltungen der Vollversammlung (VV) oder Koordinationsgruppe (KG) gegenüber der Stadt, nehmen Informationen entgegen und sorgen für die Diskussion der besprochenen Sachverhalte innerhalb der Reitschule-Gremien. Rückmeldungen können spätestens am nächsten Gespräch oder bei Bedarf schriftlich erwartet werden.

⁴ Auf Seiten der Stadt nehmen, soweit thematisch sinnvoll, Vertretungen der folgenden Behörden teil:

- Koordinationsperson gemäss Artikel 15
- Leistungsvertrag:
Präsidialdirektion (PRD), insbesondere Abteilung Kulturelles
- Gastgewerbe:
Direktion für Sicherheit, Umwelt und Energie (SUE), insbesondere Polizeiinspektorat
- Drogen, Jugend:
Direktion für Bildung, Soziales und Sport (BSS), insbesondere Koordinationsstelle Sucht und Jugendamt
- Gebäude:
Immobilien Stadt Bern (ISB)

⁵ Bei Fragen zu Sicherheit und Gastgewerbe können die Kantonspolizei und der Regierungsstatthalter zu den Gesprächen eingeladen werden. Bei Bedarf können gemeinsam weitere Gesprächsteilnehmende beigezogen werden.

⁶ Bis drei Wochen vor einem Gespräch klären die Delegierten der Stadt respektive der IKuR die Traktandenliste.

⁷ Die Delegierten der Stadt und der IKuR sind besorgt, dass Entscheide je intern kommuniziert und umgesetzt sowie Informationen weitergegeben werden.

Art. 18 Ausserordentliche Gespräche

¹ Beide Parteien können bei Bedarf, insbesondere im Zusammenhang mit aktuellen Vorfällen im Umfeld der Reitschule, ein ausserordentliches Gespräch einberufen.

² Die Parteien verpflichten sich, an solchen ausserordentlichen Gesprächen teilzunehmen, vorbehalten bleibt einer Einigung ausserhalb eines Gesprächs.

Art. 19 Kontakttelefon

¹ Die IKuR führt ein Kontakttelefon, das den Blaulichtorganisationen während den Betriebszeiten für dringliche Fragen zur Verfügung steht. Die antwortende Person sorgt dafür, dass jeweils eine Ansprechperson für die Polizei und andere Blaulichtorganisationen zu Verfügung steht und die Kommunikation bzw. Koordination übernimmt, wenn Fragen oder Probleme auftauchen.

² Bei Klagen betreffend Lärm aus der Reitschule (interne Anlässe) kontaktiert die Kantonspolizei die Betreiber/innen der Reitschule über das Kontakttelefon.

³ Bei Lärmklagen im Umfeld der Reitschule (externe Anlässe) kontaktiert die Kantonspolizei direkt die verantwortliche Person gemäss Bewilligung. Veranstaltungen in der Grossen Halle gelten als externe Veranstaltungen.

Art. 20 Fassadenbeschriftungen

Die IKuR verpflichtet sich, Fassadenbeschriftungen und -bemalungen mit rassistischem, sexistischem oder menschenverachtendem Inhalt zu entfernen.

Art. 21 Grundsätze zur Sicherheit

¹ Das Sicherheitskonzept Reitschule Bern ist integrierender Vertragsbestandteil. Die IKuR ist für dessen Umsetzung verantwortlich.

² Die Stadt erwartet, dass sich die IKuR von Gewalt gegenüber Personen distanziert und diese im Rahmen ihrer Möglichkeiten verhindert. Ergänzend gelten für das Handeln der IKuR die Grundsätze gemäss Manifest.

³ Die IKuR ist in den Gebäuden der Reitschule sowie im Innenhof für die interne Sicherheit und die Notfallorganisation verantwortlich. Sie führt zu diesem Zweck jährliche Evakuations- und Brandschutzübungen durch.

⁴ Auf dem Vorplatz der Reitschule schaffen Präsenz- und Belegungsmassnahmen eine möglichst angenehme Stimmung. –Wenn der Vorplatz belebt ist, sorgt die IKuR mit ihren Mitarbeitenden für aktive Präsenz. Die IKuR alarmiert wenn notwendig die Notfallorganisationen und sorgt dafür, dass diese durch ihre Mitarbeitenden nicht behindert werden.

⁵ Grundsätzlich ist das Grosse Tor ausserhalb der Öffnungszeiten der Reitschule geschlossen. Die Stadt erwartet, dass die Betreiber/innen das Grosse Tor während der

Öffnungszeiten vorübergehend schliessen, wenn die Sicherheit der Gäste gefährdet ist oder dadurch Eskalationen verhindert werden können.

5. Kapitel: Finanzielles

Art. 22 Betriebsbeitrag

¹ Die Stadt unterstützt die Leistungen der IKuR gemäss Artikel 4 mit einem jährlichen Betriebsbeitrag von

Fr. 380 000.00

Dieser besteht aus zwei Teilen:

- a Fr. 318 780.00 zur Begleichung der Jahresmiete an Immobilien Stadt Bern.
- b Fr. 61 220.00 zweckgebunden als Beitrag an die Nebenkosten.

² Während der Vertragsdauer erfolgt keine teuerungsbedingte Anpassung des Beitrags.

³ Die Auszahlung zur Begleichung der Jahresmiete erfolgt direkt an Immobilien Stadt Bern. Der Beitrag an die Nebenkosten wird in drei Tranchen, jeweils per 1. April, 1. August und 1. Dezember ausbezahlt (vorbehalten bleibt Artikel 32).

Art. 23 Überschüsse und Fehlbeträge

¹ Überschüsse und Fehlbeträge sind Sache der IKuR.

² Die IKuR weist über den Zeitraum dieses Vertrags ein mindestens ausgeglichenes Rechnungsergebnis aus.

Art. 24 Eigenleistungen

Von den subventionierten Institutionen wird erwartet, dass sie einen Kostendeckungsgrad von mindestens 20 Prozent erreichen. In der Vertragsperiode 2016-2019 strebt die IKuR einen Kostendeckungsgrad von 40 Prozent an. Der Kostendeckungsgrad errechnet sich wie folgt: Gesamtertrag aus den Leistungen gemäss Art. 4 abzüglich des Betriebsbeitrags gemäss Art. 22 im Verhältnis zum Gesamtaufwand für die Erbringung der Leistungen gemäss Art. 4.

6. Kapitel: Qualitätssicherung

Art. 25 Aufsichts- und Kontrollrechte

¹ Die Stadt ist für die Aufsicht und Kontrolle der Vertragserfüllung zuständig.

² Sie ist berechtigt, im Rahmen ihrer Aufsichtsbefugnisse Auskünfte zu verlangen und in alle erforderlichen Unterlagen (Buchhaltung, Lohnabrechnung, Statistiken etc.) Einsicht zu nehmen. Sie beachtet dabei den Persönlichkeitsschutz.

³ Die IKuR erteilt dem Finanzinspektorat der Stadt auf Verlangen hin alle erforderlichen Auskünfte und gewährt Einsicht in die Akten gemäss Absatz 2.

Art. 26 Evaluationsgespräch

¹ Die Stadt führt mit der IKuR mindestens alle zwei Jahre ein Evaluationsgespräch durch.

² Vorgängig zum Gespräch orientiert die IKuR schriftlich über den Vollzug des Leistungsvertrags. Die Berichterstattung erfolgt nach einem festgelegten Schema und enthält insbesondere Angaben über die erbrachten Leistungen und die Erreichung von selbstgewählten Zielen.

Art. 27 Rechnungslegung

¹ Die IKuR erstellt eine Gesamtbuchhaltung nach den Bestimmungen von Artikel 957ff. des Schweizerischen Obligationenrechts vom 30. März 1911⁵.

² Sie unterbreitet der Stadt jährlich vier Monate nach Abschluss des Geschäftsjahres zur Kenntnisnahme das Budget für das laufende Jahr sowie die von der Revisionsstelle geprüfte und von den zuständigen Organen unterzeichnete Jahresrechnung samt Jahresbericht, Bestätigungsbericht sowie allfälliger weiterer Berichte der Revisionsstelle.

³ Die Stadt kann Vorschriften zur Darstellung von Jahresrechnung und Bilanz machen.

⁴ In der Jahresrechnung sind auch der erreichte Kostendeckungsgrad und die von Dritten erhaltenen Mittel auszuweisen.

Art. 28 Weitere Informationspflichten

Die IKuR orientiert die Stadt über besondere Vorkommnisse, die für die Erfüllung dieses Vertrags von Bedeutung sein können, den Erlass und die Änderung von Statuten, Leitbildern oder Reglementen.

7. Kapitel: Leistungsstörungen und Vertragsstreitigkeiten

Art. 29 Vorgehen bei Leistungsstörungen

¹ Bei Vorliegen einer Streitigkeit in Bezug auf die Auslegung und Einhaltung dieses Vertrags sind die Parteien verpflichtet, sofort zu verhandeln.

² Sie bemühen sich, die Folgen der Leistungsstörung einvernehmlich und sachgerecht zu regeln. Subsidiär gelten die nachfolgenden Bestimmungen über Leistungskürzung und Rückerstattung (Artikel 30) und vorzeitige Vertragsauflösung (Artikel 31). Den Parteien steht dabei der Rechtsweg nach dem kantonalen Gesetz vom 23. Mai 1989⁶ über die Verwaltungsrechtspflege offen.

³ Bei Missverständnissen und Unklarheiten zwischen der IKuR und der Stadt Bern werden im Gespräch einvernehmliche und konsensorientierte Lösungen erarbeitet.

⁴ Die Kommunikation gegenüber der Öffentlichkeit betreffend Konflikte wird wenn möglich zwischen der Stadt Bern und der IKuR abgesprochen.

Art. 30 Leistungskürzung und Rückerstattung bereits erbrachter Leistungen

¹ Erfüllt die IKuR die Leistungen gemäss Artikel 4 nicht oder mangelhaft, so kann die Stadt ihren Betriebsbeitrag verweigern bzw. angemessen kürzen.

⁵ OR; SR 220

⁶ VRPG; BSG 155.21

² Unter denselben Voraussetzungen kann sie bereits überwiesene Beiträge der letzten zwölf Monate zurückfordern.

Art. 31 Vorzeitige Vertragsauflösung

¹ Bei wesentlichen Vertragsverletzungen kann dieser Vertrag von jeder Vertragspartei unter Einhaltung einer sechsmonatigen Frist jeweils auf ein Monatsende gekündigt werden.

² Von Seiten der Stadt kann dieser Vertrag unter Einhaltung der Frist nach Absatz 1 zudem aus folgenden ausservertraglichen Gründen gekündigt werden:

- a. wenn die IKuR der Stadt falsche Auskünfte erteilt hat;
- b. wenn die IKuR Steuern oder Sozialabgaben nicht bezahlt hat;
- c. wenn die IKuR ihren finanziellen Verpflichtungen gegenüber der Stadt nicht nachkommt;
- d. wenn die IKuR von Gesetzes wegen (Art. 77f. Zivilgesetzbuch) oder durch Beschluss aufgelöst wird.

Art. 32 Verweigerung des Nebenkostenbeitrags (Art. 22 Abs. 1 Bst. b)

¹ Die Auszahlung der einzelnen Tranchen des Nebenkostenbeitrags kann verweigert werden, wenn im vorangehenden Trimester Verstösse gemäss nachfolgender Auflistung durch die Stadt festgestellt wurden:

- a. unentschuldigtes Fernbleiben an einem ordentlichen Gespräch gemäss Art. 17;
- b. Verweigerung eines ausserordentlichen Gesprächs gemäss Art. 18;
- c. ungenügende Gewährleistung des Kontakttelefons gemäss Art. 19;
- d. Unterlassen der Entfernung von Fassadenbeschriftungen gemäss Art. 20;
- e. mehrfache und gravierende Verletzungen der Lärmbestimmungen bei internen Veranstaltungen;
- f. Verletzungen des Sicherheitskonzepts

² Bei Verletzungen gemäss Absatz 1 Ziff. a – e erfolgt zunächst eine einmalige schriftliche Verwarnung, zu welcher der IKuR das rechtliche Gehör gewährt wird. Bei weiteren Verstössen wird die Auszahlung der nächsten Tranche ganz oder teilweise verweigert.

³ Über die Verweigerung des Nebenkostenbeitrags entscheidet der Gemeinderat.

8. Kapitel: Schlussbestimmungen

Art. 33 Vertragsdauer

¹ Der Vertrag tritt am 1. Januar 2016 in Kraft und dauert bis 31. Dezember 2019.

² Die Parteien nehmen rechtzeitig vor Ende der Vertragsdauer Verhandlungen über eine allfällige Erneuerung dieses Vertrages auf.

³ Die IKuR nimmt zur Kenntnis, dass sie keinen Rechtsanspruch auf Vertragsverlängerung hat.

Art. 34 Genehmigungs- und Kreditvorbehalte

Der Vertrag bedarf der Genehmigung durch den Gemeinderat der Stadt Bern und steht unter dem Vorbehalt des Kreditbeschlusses durch das finanzkompetente Organ.

Bern,

Verein Interessensgemeinschaft
Kulturraum Reitschule IKuR



Christoph Ris



Simone Gfeller

Bern,

Stadt Bern
Der Stadtpräsident

Alexander Tschäppät

Genehmigt durch den Gemeinderat mit Beschluss vom _____, GRB Nr.